

Redebeitrag Bürgermeister Karl Heinz Simon
Zu TOP 13 der Verbandsgemeinderatssitzung am 12.12.2018
Wirtschaftsplan Abwasserwerk der Verbandsgemeinde Zell (Mosel) für das Jahr 2019

Der Wirtschaftsplan 2019, den Ihnen unser Werk heute zur abschließenden Beratung und Entscheidung vorlegt, ist in den Erträgen und Aufwendungen ausgeglichen, nach der Anpassung der wiederkehrenden Beiträge vor einem Jahr von Entgeltstabilität gekennzeichnet und setzt die umfangreiche Investitionstätigkeit fort, um unsere Abwasserentsorgung auf einem modernen Stand zu halten und für künftige Risiken gewappnet zu sein.

Beim Schmutzwasser bemisst sich das Verhältnis der Erträge aus dem wiederkehrenden Beitrag Schmutzwasser (880.000 EUR) und den verbrauchsabhängigen Schmutzwasser-Gebühren (SW Sondereinleiter = 282.700 EUR, Zusatzgebühren Weinhandel = 36.000 EUR und SW-Gebühren = 1.551.000 EUR zus.: 1.869.700 EUR) weiterhin auf 32,00 v.H. zu 68,00 v.H.

Erfolgsplan

Werfen wir einen Blick in den Erfolgsplan: Stabilisiert hat sich nach dem Ergebnis 2017 der Wasserverbrauch und damit die Grundlage für die Schmutzwassergebühren. Der kontinuierliche Rückgang hat uns in der Vergangenheit stets Probleme bereitet. Hoffen wir, dass es so bleibt!

Der Personalaufwand liegt bei 759 T€ und damit lediglich um 3.500 € höher als im lfd. Jahr. Diese nur geringfügige Veränderung hängt mit der Verrentung eines unserer Betriebsleiter und der Zusammenführung der beiden Leitungsstellen zusammen. Erwähnenswert ist sicher mit Blick in die Zukunft auch, dass die Hälfte unserer Mitarbeiter auf den Kläranlagen das 60. Lebensjahr überschritten hat und dies in den kommenden Jahren einige Veränderungen mit sich bringen wird.

Einen Sprung von 5% haben wir leider bei den Stromkosten einplanen müssen. Die Überprüfung und darauf aufbauend die Unterhaltung von Ortssammlern wird mit der zuletzt spürbar erhöhten Intensität fortgesetzt.

Die Klärschlamm Entsorgung wird nach den jüngsten Ausschreibungsergebnissen teurer. Wir rechnen mit Mehrkosten von 35 T€.

Erstmals seit 2014 kann der auf der Kläranlage Schauraen anfallende Klärschlamm wieder landwirtschaftlich verwertet werden. Der aktuelle Prüfbericht stellte fest, dass der Grenzwert beim Parameter „PFT“ eingehalten wird und damit – zumindest für die Charge 2018 – keine thermische Verwertung erforderlich ist.

Der Zinsaufwand für unsere Investitionskredite sinkt auf 366 T€. Der Anteil am Aufwand sinkt auf jetzt 9,1%; Anfang der 2000er Jahre lag der Anteil noch bei über 18 %. Die anhaltende Niedrigzinsphase hat unser Werk dazu genutzt, die Zinsen grundsätzlich für die Gesamtlaufzeit unserer Kredite festzuschreiben und damit langfristig zu sichern.

Die Abschreibungen steigen um 10 T€ auf jetzt 1.712.900 €, dem höchsten Stand, den unser Werk jemals zu verzeichnen hatte. Nach Abzug der Auflösung der einmaligen Beiträge belaufen sie sich jedoch auf 1.292 T€. Diese Zahl steht in direktem Zusammenhang mit den weit über 70 Millionen € Investitionen der vergangenen Jahrzehnte in unser Abwassersystem.

Über die Abschreibungen müssen die planmäßigen Tilgungsleistungen, vorgesehen sind 1.285 T€, also 29 T€ mehr als im Vorjahr, erwirtschaftet werden. Sie erkennen dies an den beiden Zahlen - das haut gerade so noch hin. Zur Erinnerung: Im Jahr 2006 lagen die Tilgungsleistungen noch bei 684 T€!!! Innerhalb von nur 13 Jahren ein Anstieg um 88 %, das sind 601 T€ mehr im Jahr! Dahinter steht eine Vielzahl an Investitionen, welche wir vorgenommen haben. Sie wissen das aus unseren Beratungen – Sie erkennen dies auch am heutigen Wirtschaftsplan: Die Notwendigkeit zu Investitionen ist weiterhin gegeben.

42,8 % unserer Aufwendungen insgesamt sind also Abschreibungen die wir erwirtschaften müssen. Wir sehen daran, welcher hoher lfd. Entgeltbedarf alleine durch unsere nicht über einmalige Beiträge finanzierten Investitionen verursacht wird. Das sind die häufig zitierten Fixkosten, die für alle erschlossenen Grundstücke anfallen, ob dort Verbrauch stattfindet oder auch nicht!

Vermögensplan

Ein Schwerpunkt ist auch im Jahr 2019 der Vermögensplan und damit die Investitionstätigkeit.

In dem Planvolumen von 6.168 T€ sind neben der Kredittilgung von 1.285 T€ für Investitionen in neue bzw. zu erneuernde Anlagen 4.462 T€ vorgesehen. Ein äußerst anspruchsvolles Bauprogramm wartet darauf, umgesetzt zu werden.

Dies setzt hohe Anforderungen gerade auch an unsere technischen Mitarbeiter, welche hier planen, Bauüberwachungsaufgaben wahrnehmen und ständig draußen gefordert sind.

In mehreren Gemeinden oder in der Stadt Zell folgen wir mit unseren Maßnahmen den jeweiligen Straßenbauprogrammen oder wirken mit an der Erschließung neuer Baugebiete. 1,6 Millionen € wollen wir alleine im Gebiet der Stadt Zell in das Kanalleitungsnetz investieren.

Rund 1,5 Mio. € soll die Umsetzung des neuen Generalentwässerungsplanes für den Barl in den nächsten Jahren kosten. Mit der Verlegung einer neuen Leitung direkt in Richtung

Kläranlage sowie dem Bau eines Dükers durch die Mosel wollen wir die bei Starkregen auftretenden hydraulischen Überlastungen insbesondere in Kaimt abstellen.

600 T€ sollen in diesem Jahr in die Kläranlage Zell-Bullay-Alf investiert werden. Dies sind die ersten Abschnitte unseres beschlossenen und nach der seit kurzem vorliegenden Genehmigungsplanung mit rund 7,5 Mio. € veranschlagten Konzeptes zur Umrüstung der Kläranlage auf anaerobe Stabilisierung des Klärschlammes und Erneuerung der mechanischen Vorklämung (dies sind rd. 6,7 Mio. EUR) sowie der Herstellung der Erweiterungsfläche inklusive Retentionsraumausgleich, Verlegung verschiedener Versorgungsleitungen, Stützwände, Verlegung und Verrohrung des Flurbereinigungsgrabens, pp. (dies sind rd. 800.000 EUR).

Hier soll die Planung und wasserrechtliche Genehmigung soweit gebracht werden, dass im Jahr 2019 erste Auftragsvergaben erfolgen können. Die Genehmigungsunterlagen wurden am 03.12.2018 der SGD Nord, Koblenz, zur Genehmigung eingereicht.

Im Vorgriff sind dort auch 240 T€ für eine Klärschlammmentwässerungsanlage vorgesehen.

In Blankenrath investieren wir im Kanalbereich im kommenden Jahr in der Ortslage und im Gewerbegebiet 475 T€.

Auf der Grundlage einer Machbarkeitsstudie haben wir uns im Werkausschuss für Grenderich als wirtschaftlichste Lösung für den Neubau der dortigen Kläranlage entschieden. Die Planungsleistungen sind europaweit ausgeschrieben. Hierfür werden 200 T€ eingestellt.

An der Kläranlage in Pünderich sind Investitionen für 55 T€ vorgesehen. Unser Anteil beläuft sich dabei auf 22 T€. Ansonsten muss ich hier nach einem Gespräch mit der ADD vor wenigen Tagen sagen: „Im Westen nichts Neues!“

Hinzu kommen kleinere Sanierungsmaßnahmen an unseren Kläranlagen und Pumpwerken. Eingearbeitet ist auch die systematische Untersuchung unserer Kanalleitungen durch TV-Befahrungen und darauf aufbauend die Anlegung eines Kanalkatasters sowie Kanalsanierungskonzepte. Dafür sind 100 T€ eingeplant.

Insgesamt legt die Werkleitung damit wieder ein anspruchsvolles Investitionsprogramm vor, welches sicherlich auch nicht komplett in einem Jahr abzuarbeiten ist. Personelle Kapazitäten im Haus und insbesondere die aktuelle Auftragslage der Bauunternehmen zeigen uns immer wieder auch Grenzen auf.

Zur Finanzierung unserer Investitionen:

Für die anstehenden Investitionen zur erstmaligen Herstellung und zur Erweiterung von Abwasseranlagen haben wir zinslose Darlehen des Landes in Höhe von 434 T€ zur Förderung angemeldet.

Die Grundstückseigentümer tragen mit Kanalbaubeiträgen in Höhe von insgesamt 388 T€ sowie die Gemeinden, das Land und der Landkreis mit Investitionskostenbeiträgen für die Straßenoberflächenentwässerung in Höhe von insgesamt 351 T€ zur Finanzierung bei. Zur Finanzierung der anderweitig nicht gedeckten Investitionsausgaben ist die Aufnahme von Krediten vom Kreditmarkt in Höhe von 3.281 T€ erforderlich.

Anrede,

Mit diesem Wirtschaftsplan – sowohl im laufenden Betrieb als auch bei den Investitionen in die Zukunft - stellt sich unser Werk seinen Aufgaben. Unser Werk beschreitet auch neue Wege, um den umweltpolitischen Zielen gerecht zu werden und dabei dennoch die Abwasserbeseitigung für den Entgeltzahler tragbar zu halten. Die freiwillige Teilnahme unseres Werkes am Benchmarking erhöht beispielsweise auch die Förderung unserer Projekte.

Die Umstellung der Kläranlage in Zell-Bullay-Alf ist ein Großprojekt und bindet erhebliche Ressourcen im Werk. Die genannten 7,5 Mio. € stehen ausschließlich für den ersten Bauabschnitt, also noch ohne die angestrebte Thermische Klärschlammverwertung im PYREG-Verfahren. Aber wir kommen damit jedoch unserem gemeinsamen Ziel der Abkehr von der Klärschlammaufbringung in die Landwirtschaft einen Schritt näher.

Die kontinuierliche TV-Befahrung der Kanäle, der Aufbau eines Kanalkatasters macht gleichzeitig unseren Anlagenbestand transparent und ermöglicht es uns, frühzeitig die notwendigen Weichenstellungen vorzunehmen.

Abschließend danke ich Herrn Halbleib für die Erstellung des Wirtschaftsplanes, aber auch seinem Team, und da möchte ich ausdrücklich erwähnen Frau Michel, Frau Schmidt und Herrn Morsch in der Verwaltung sowie den Technikern Herrn Bamberg und Herrn Grünewald.

Ich danke aber auch allen anderen Mitarbeitern, welche im Eigenbetrieb arbeiten und insbesondere auch unseren Klärwärtern, die sich das ganze Jahr über draußen engagiert um die so wichtige Angelegenheit unserer Abwasserbeseitigung kümmern und deren reibungslose Funktion sicherstellen.

Werkausschuss und Hauptausschuss haben diesen Wirtschaftsplan intensiv vorberaten und empfehlen jeweils dessen Verabschiedung Meine sehr verehrten Damen und Herren,

ich stelle nun den Wirtschaftsplan zur Aussprache und frage nach Wortmeldungen.